

Pressespiegel

„hello, cowgirl in the sand“

Saarbrücker Nachrichten

Lässig aus der Hüfte gedichtet

Der Wildwest-Jux „Hello Cowgirl in the Sand“ in der Sparte 4

Saarbrücken. Völlig lässig tauchen sie auf der großen Marlboro-Land-Bildfläche auf: Die Hände in den Gürtelschnallen, der wiegende Schritt kommt locker aus der Hüfte. Doch so abgeklärt können die Schauspieler Dorothea Lata, Christiane Motter, Klaus Meininger und Johannes Schmidt gar nicht gucken, als dass der Zuschauer nicht den unglaublichen Spaß am Wildwest-Spielen in ihren Augen flimmern sehen könnte. „Hello Cowgirl in the Sand“ nennt Jens Poth seinen Western, der am Freitag in der ausverkauften Sparte 4 zu sehen war. Wie in jedem guten Western geht es natürlich um Leben und Tod – doch ob und welches Cowgirl später im Sand liegt, soll hier nicht verraten werden.

Eigentlich sollte gar nichts verraten werden, außer dass das „szenische Treiben“ rund um Kakteen, Lagerfeuer und Saloon äußerst sehenswert ist. Denn das Stück gleicht einer Überraschungstüte voller Versatzstücke unterschiedlicher Genres aus Literatur, Film und Fernsehen. Zugegeben, das klassische Western-Personal von finsternen Typen, wortkargen Einsamen oder dem Saufkumpan (sogar der typische durchknöpfbare Unterwäsche-Einteiler kommt zum Einsatz) tritt auf die Bühne, und doch ist alles anders. Es wird gesungen und gedichtet, geritten und geschossen, gegessen und gerächt. Und der Zuschauer erfährt so einiges über Pelzhühner aus Nevada, das traurige Los der Männer im Wilden Westen oder die exakte Schussbahnanalyse. Und darüber, wie viel Spaß es machen kann, Cowboy zu spielen.